

die Sparmassnahmen im Jahre 1915

68

nischen Regierung, die natürlich nicht eingegangen ist, ist gleichfalls zur Relation eingesetzt. Die Nettolasten des Obligationendienstes betragen demnach K 38,18 (— 7,82) Mill., dazu kommen Cote- und Stempelgebühren ungefähr in der vorjährigen Höhe von K 1,77 Mill., auch hier unbekümmert ob die Zahlung geleistet wurde oder nicht. Die Zentralkosten sind um K 142 000 auf K 674 000 zurückgegangen, was wohl hauptsächlich mit der Verminderung der Nebenausgaben des finanziellen Dienstes zusammenhängt. Die Bezüge des Verwaltungsrates betragen unverändert K 118 000. Der Passivsaldo der Zinsen und diversen Abrechnungen beträgt K 4,22 Mill. Es ergibt sich also gegen das Vorjahr eine Verschlechterung um K 4,75 Mill. Wie gewöhnlich ist in dieser Post die nicht tatsächlich abgeführte Verzinsung der Kaufschillingsrestschuld an den Staat mit etwa K 1,1 Mill. verbucht. Die Kontokorrentzinsentnahmen haben sich erhöht, da die Gebarung günstiger war und die zurückbehaltenen Kuponbeträge (Schulden ins feindliche Ausland) die unterbliebene Zahlung der italienischen Annuität wesentlich übersteigen und endlich die Investitionen auf ein Minimum eingeschränkt worden sind, K 2 Mill. gegen K 14,77 Mill. Dagegen ist in diesem Posten der Agioaufwand auf die eingelösten Kupons im Inland, in Deutschland und im neutralen Ausland enthalten. Dazu kommen die zu Lasten des Gewinn- und Verlustkontos verrechneten Kosten der Sanierungsaktion, Kuratelkosten und Gebühren, die eine sehr erhebliche Post ausmachen. Im Vergleich zum Vorjahr ist dabei noch zu berücksichtigen, daß voriges Jahr auf Zinsen und diverse Abrechnungen eine bedeutende Einnahme aus dem Aufgeld an der Dezemberrate der italienischen Annuität eingestellt war. Schließlich stellt die Südbahn zwei Reserveposten ins Gewinn- und Verlustkonto im Betrag von K 11,6 Mill. ein. Im Vorjahr hatte die Südbahn eine Kriegsverlustreserve von K 5,5 Mill. geschaffen, welche hauptsächlich zwei Zwecken dienen sollte: der Nachholung der während der Kriegsmonate unterlassenen Arbeiten zur Bahn- und Fahrpark-Erhaltung und dem Agio bei der einstigen Nachzahlung der während des Krieges nicht eingelösten Kupons und Titres im feindlichen Ausland. Heuer wird für die unterlassenen Erhaltungskosten ein Posten von K 5,6 Mill. unter der Bezeichnung „Außerordentlich durch die erhöhte Abnutzung und das Unterbleiben von Erhaltungsarbeiten im Jahre 1915 hervorgerufene Wertverminderung an den Bahnanlagen und Betriebsmitteln“ und eine Kriegsverlustreserve von K 6 Mill., welche den noch nicht gedeckten Agiolasten und den voraussichtlichen Zerstörungen an den im Kriegsgebiet liegenden Bahnanlagen — für welche vielleicht nicht durchweg volle Entschädigung zu erlangen sein mag — Rechnung tragen soll. Durch diese Reserven steigt die Summe der Lasten gegen 1914 um K 2,9 auf 56,57 Mill. (1913 K 48,10 Mill.), sodas ein Ertragsüberschuß von K 294 953 verbleibt gegen einen Gebarungsabgang von K 11,91 Mill. im Vorjahr und einen Ueberschuß von K 0,7 Mill. im Jahr 1913. Der Ueberschuß wird in den nach dem Sanierungsübereinkommen zu bildenden Ausgleichsfonds hinterlegt, dem auch jene Beträge aus der Kriegsverlustreserve zuzuweisen sein werden, die sich nachträglich als für die Erfüllung ihrer Zweckbestimmung entbehrlich erweisen werden. Von den Investitionen entfallen ein Drittel auf Fahrparkanschaffungen, zwei Drittel auf Baueinstellungen. Sie sind, da die nach dem neuen Uebereinkommen aufzunehmende Investitionsanleihe noch nicht begeben werden konnte, vorläufig den Kassenbeständen entnommen.

Sieht man von der Verkehrsentwicklung und dem Verhältnis der Betriebsausgaben zu den Betriebseinnahmen, die ja jedenfalls, sobald ein Ueberblick über die Preisgestaltungen im Frieden möglich sein wird, wenigstens teilweise durch Tarifmaßnahmen ausgeglichen werden dürften, ab, so wird die Zukunft der Südbahn in erster Linie von der Regelung der Wechselkursverhältnisse, sei es in den Friedensverträgen, sei es durch die spätere wirtschaftliche Entwicklung abhängen. Die Südbahn hat ihren Titresdienst überwiegend in französischer Währung zu leisten, welchen Wert der französische Franc nach dem Krieg im Verhältnis zur Krone haben wird, ist vorläufig nicht abzusehen. Ein erheblicher Teil der eventuellen Agiolast ist nach den bestehenden Verträgen durch die italienische Annuität gedeckt, die in Gold zu entrichten ist. Der Zusammengang der beiden Posten dürfte dazu beitragen, daß diese Fragen eine befriedigende Lösung erfahren werden.